

Salle'sche Zeitung. Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 331.

Halle, Mittwoch, 18. Juli 1894.

186. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten.) Berlin, 18. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet aus sicherer Quelle, daß der zum Bischof von Fulda ernannte Dompropst und Seminar-Direktor, Professor Georg Konrad Landesberg anerkannt ist.

Berlin, 18. Juli. Den deutschen Handelsmännern wird in den nächsten Tagen ein lockeres Engagement des russischen Zollparlamentes mitgeteilt werden, wonach zur Regelung der nach Artikel 12 des deutsch-russischen Handelsvertrages vorgeschriebenen allgemeinen Bedingungen über die Handelsverträge zwischen den beiden Ländern der Gewerkschafts-Verfahren und die von ihnen geführten Waarenmuster folgendes bestimmt wird: Nach Befragung der Waaren haben die Zollbeamten außer dem Befähigungsschein genaue Verzeichnisse der eingeführten Waarenmuster aufzustellen.

Bonn, 18. Juli. Wegen Meuterei auf dem Dampfer 'Sachsen' englischer Dampfer 'St. Peter' sind 18 Mann mit der Besatzung durchs Feuer verbrannt und in Gefangenschaft worden. Die Leiche eines Hundes vom selben Schiff ist im tiefsten Hafen aufgefunden worden. Man vermutet, daß der Hund ermordet ist.

London, 18. Juli. Das Unterhaus nahm nach achtstündiger Debatte mit 293 gegen 263 Stimmen die Budgetbill in 3. Lesung an.

Wien, 17. Juli. Crispien sprach sich bezüglich der weiteren Ausgestaltung des 'Nachschiffengesetzes' dahin aus, daß ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden würde, wonach bestimmte Kategorien von Anarchisten nach Afrika deportiert werden sollen.

Rom, 18. Juli. Auf Grund des Sozialisten-Gesetzes sind zwei sozialistische Redakteure aus Rom ausgewiesen worden.

Madrid, 18. Juli. In der 'Gazeta' ist gestern eine amtliche Verordnung veröffentlicht worden, nach welcher alle aus Dänemark kommenden Güter einer Quarantäne unterzogen werden.

Paris, 18. Juli. Gestern schickte hier das Gericht zwei Anarchisten in das Gefängnis, nachdem sie wegen der Sitzung eintraten, seien aber sofort verhaftet worden. Dies Gerücht ist, wie sich jetzt ergeben hat, völlig unbegründet.

Wien, 18. Juli. Der gestern in Bertholdsdorf verlorene Anatom Professor Hirtl hinterläßt ein Vermögen von 500.000 Gulden. Universalerbe ist das väterliche des genannten Vorleser, die Wittve bezieht den vierten Teil des Vermögens.

Madrid, 18. Juli. Der Herr von Seiffa ist auf der See während der Ueberfahrt von den Philippinen-Inseln nach Barcelona gestorben.

Petersburg, 18. Juli. Der von Perm nach Kasan gehende Dampfer 'Nischgorodskij' ist mit dem Dampfer 'Dobrowollje' zusammengestoßen. Der Kapitän sankt, 28 Passagiere fanden den Tod in den Wellen.

Wien, 18. Juli. In der Gegend von Garmisch-Partenkirchen (Bayern) wurde eine große Menge Dynamit gefunden. 11 Arbeiter wurden getödtet und 150 Arbeiter mehr oder weniger verletzt.

Washington, 18. Juli. In der gemischten Kommission für die Tarifbill herrscht Meinungsstille.

Ein Interview.

In Ermangelung von etwas Besseren hat ein französischer Journalist, ein Korrespondent des 'Matin' es für angebracht gehalten, den Vorleser der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung und freisinnigen Abgeordneten Herrn Dr. Langerhans nach seiner Ankunft über den neuen Cours zu befragen. Das Thema ist etwas heikel, insbesondere für einen liberalen Parteigänger, aber bekanntlich hat ja auch Herr Bismarck während der Reichsversammlung Journalisten empfangen und die Ergebnisse dieser Unterredungen sind in alle Weltzungen hinaus telegraphiert worden.

Mit der inneren Politik des neuen Reiches ist Herr Dr. Langerhans durchaus nicht einverstanden, die äußere Politik nichtig ihm dagegen laute Ausdrücke der Anerkennung aus, er tadelt es, daß in Deutschland trotz der großen Fortschritte der letzten fünfzig Jahre ein dreißigjähriges Bestehen der auswärtigen Angelegenheiten ein von uns älteren von Verfassungsmäßigkeiten. Wenn die Bemerkung, daß der Welt aller feindlicher Zustände in Deutschland die Ausöhnung zwischen den beiden Nationen erzwinge, überhaupt etwas bedeuten soll, so kann sie

nur den Sinn haben, daß das Deutsche Reich sich demokratisieren, um nicht zu jagen republikanischen Institutionen anheimeln muß, um den Beifall der Herren Chauvinisten zu verdienen. Dieser war die von Bismarck eingeführte Politik um den europäischen Frieden zu erhalten, die Frankreich zu isolieren. Die französischen Staatsmänner haben dies auch sehr wohl herausgefunden, und den berühmten Artikel der 'Nordd. Allg. Ztg.', in welchem der kalte Wasserstrahl hintergeschleubert wurde, beantwortete das Journal des Debats mißmuthig mit einer Charakterisirung der eben getadelten Politik. Der Kaiser liegt damals ebenso diplomatisch wie hoch antwortend, daß von einer Isolirung Frankreichs nur in soweit die Rede sein könnte, als dieselbe auf eine Zerstückung der zu Recht bestehenden Verträge und auf einen neuen Krieg gegen Deutschland fände. Herr Dr. Langerhans meint umgekehrt, der Friede könne nur erhalten bleiben, wenn das deutsche Reich seinem republikanischen Nachbar nicht bloß mit äußerlicher Mißlichkeit entgegen komme, sondern sogar seiner inneren Verfassung nach ihm nachzueifern sich bemühe.

Wir würden dieser Aeußerung keinen Werth belegen, wenn nicht thätigkeits die sogenannte friedliche Politik des neuen Cours mit bestem Recht als eine schwächliche zu bezeichnen wäre und wenn nicht das Sentiment des Herrn Dr. Langerhans die Befürchtung nahe legte, es könne nimmer, vier Jahre nach dem Nickeritz des Fürsten Bismarck, auch noch eine Ablehnung von dessen Frankreich gegenüber besagter Politik befehlet werden — sind doch die Männer von der Parteilichkeit des Herrn Schwaberscheider-Wertheim's herkunftlich eher als alle Anderen von den Absichten an leitender Stelle unterrichtet. Um die Entwicklung kurz zu skizzieren, so hatte Herr Bismarck Frankreich vor allen Dingen in Europa bindungsunfähig zu machen gesucht — Herr v. Caprivi erklärte in dem Abschluß des Kronstädter Zweibundes das wünschenswerthe Gegengewicht gegen den Dreibund, dem doch bis dahin nur Pariser Heftblätter eine aggressive Tendenz beigelegt hatten. Als drittes Stadium wurde dann die Caprivi'sche Russlandsvermittlung des deutsch-russischen Handelsvertrages als ein Gebot der europäischen Friedenspolitik hingestellt; in unserer rasch veränderlichen Zeit ist es vielleicht nicht ganz überflüssig, daran zu erinnern, daß in den Spalten der vorerwähnten Blätter damals schon die Kriechherden über unsern obern Rücken nachkommen — daß die Kronstädter Theorie hierdurch eigentlich ein großes Loch bekommen hatte, das schon man ganz übersehen zu haben. Das arme Frankreich war nun ja zu sehr isolirt, der Dreibund stand ihm feindselig gegenüber und das befreundete Ausland erging sich in Vorpreisungen auf das entzogenkommende Deutschland. Es ist klar, daß sentimentalen Politikern dieser Art ein Stück ins Herz sein mußte, und man beist ihm nimmer, dem Lande, dessen Bewohner von böswilligen Janaganten aus unter Erbfeinde bezeichnet worden, öffentlich seine Sympathien kund zu geben, um nur ja keine Vernehmung aufkommen zu lassen.

Wenn man die Februarrede des Fürsten Bismarck vom Jahre 1888 liest, wenn man von einem heißen Glanzen an die große Mission des Deutschthums erfüllt ist, dann kann man nicht umhin, die Auslassungen des Herrn Dr. Langerhans einem französischen Reporter gegenüber als einen Tiefpunkt in dem Entwicklungsgange unseres nationalen Empfindens zu bezeichnen, und nur die Hoffnung, daß ein weiteres Vergab von hier aus kann noch möglich ist, vermag uns über die Haltung des freisinnigen Parteigängers hinweg zu trösten.

Deutsches Reich.

\* Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Montag früh in Drontheim ein, wo sie den Vormittag der Besichtigung der Stadt und des Domes widmeten. Von Drontheim aus gedachte der Kaiser die Weiterreise nach dem Geiranger Fjord anzutreten. Die Kaiserin hat am 16. Juli die 'Sohlenpollen' verlassen, um per Bahn zunächst nach Christiania und von da nach Kiel zu fahren. Der Kaiser gab Ihrer Majestät das Geleit zum Drontheimer Bahnhof und verließ bis zum Abgange des Zuges an dem Perron. Die 'Sohlenpollen' blieb während des geiranger Tages auf der Höhe von Drontheim. Am 17. Juli Mittags ist die Kaiserin in Christiania eingetroffen, am Abend um und auf den Straßen von einer zahlreichen Menschenmenge auf das Lebhafteste begrüßt. Ihre Majestät begab sich alsbald an Bord S. M. S. 'Stein'. Die Stadt ist festlich geschmückt; das Wetter ist trübe und regnerisch. Die Ankunft der Kaiserin in Kiel wird voraussichtlich am Freitag, die Weiterfahrt von dort nach Wilhelmshöhe noch am Abend desselben Tages erfolgen.

\* Der Finanzminister Dr. Mühlert tritt, wie die 'Allg. Ztg.' berichtet, am 20. d. M. seinen Urlaub an, den er in Schwarzburg in Thüringen zubringen beabsichtigt.

\* Fürst Bismarck traf Nachts um 2 Uhr mittels Extrapolst von Schlawe in Varzin ein. Die auf dem Wege belegenden Dörfer waren illumirt. Der Fürst und seine Gemahlin haben die Reise gut überstanden und befinden sich durchaus wohl.

\* Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Reichs- und Landtagsabgeordneter von Hock, wird, wie erfahren, am 18. Juli von seinem Urlaube zurück und wird seine Funktionen wieder aufnehmen.

\* Major von Wissmann wird, wie die 'Allg. Ztg.' hört, Ende dieser Woche in Berlin eintreffen. Sein Gesundheitszustand scheint sich demnach wesentlich gebessert zu haben. Dagegen liegt sein Gefährte auf der letzten großen Nymphe-Expedition, Dr. Dumiller, an den Folgen der großen Anstrengungen und der klimatischen Einflüsse noch weit in Mangel demüthet.

\* Die Ergebnisse des Reichsanwaltschaftsberichts für das Etatsjahr 1893/94 haben sich dem 'Reichsanw.' im Vergleich zum Etat folgendermaßen gestaltet: Für das Reichs-

heer sind an fortbauenden Ausgaben bei den Kontingentsverwaltungen von Preußen, Sachsen, Württemberg 5.915.000 M., mehr und an einmaligen Ausgaben 1.571.000 M. weniger erforderlich gewesen. An Einmaligen sind 916.000 M. mehr aufgefommen. Das Gesamtanwachs stellt sich somit gegen den Etat um 3.428.000 M. unguünstiger. — Die Ausgaben der Marine haben den Voranschlag um 360.000 M. überbieten. — Beim Auswärtigen Amt betragen die Mehraufgaben 2.056.000 M., bei den Fonds des Reichschatzamt 1.531.000 M. und beim Reichsanwaltschaftsamt 1.803.000 M. — Beim Reichsamt des Innern ist eine Erparniß dadurch entfallen, daß die Ausgabe an Unterleistungen an Familien der zu Friedensinsiden euberwerbenden Wundärzten um 1.065.000 M. und der Reichsanwaltschaft zu den Qualitäts- und Altersrenten der Arbeiter um 1.334.000 M. hinter dem Etatansatz zurückgeblieben ist. — Bei der Reichsanwaltschaft ist infolge des Umfanges, daß die Anleihe nicht in den vorausgesehenen Maße zur Ausgabe gelangt ist, eine Minderausgabe von 1.784.000 M. eingetreten. — Im Ganzen übersteigen die Mehraufgaben bei den Ausgaben des ordentlichen Etats die beschrift vorgerkommenen Erparnisse um 6.603.242,61 M.

Die Zölle und die Tabaksteuer sind hinter dem Etat um 4.517.000 Mark zurückgeblieben, wovon 4.495.000 Mark auf die Zölle und 22.000 Mark auf die Tabaksteuer entfallen. Bei der Verbrauchsabgabe von Branntwein sind gegen den Etat 188.000 Mark mehr, bei den Stempelabgaben für Wertpapiere u. 5.780.000 Mark weniger aufgefommen.

Die Ueberverweisungen an die Bundesstaaten stellen sich auf 338.758,801 Mark, das sind 10.459.190 Mark weniger, als im Etat vorgesehen. Die dem Reich verbleibenden Steuern haben förmlich gegen den Etat Mehrträge ergeben, und zwar die Zuckerversteuer 4.608.000 Mark, die Salzsteuer 1.738.000 Mark, die Reichs- und Provinzial- und Branntweinmaterialsteuer 1.381.000 Mark, die Brausteuer 1.057.500 Mark, die Spielartenstempelsteuer 740.000 Mark, die Wechselstempelsteuer 328.000 Mark, die statistische Gebühr 67.000 Mark. — Die Post- und Telegraphenverwaltung hat mit einem Mehrbetrag von 3.138.000 Mark, die Eisenbahnerverwaltung mit einem Verlust von 15.000 Mark, die Eisenbahnerverwaltung mit 3.596.000 Mark Uebertrag abgeschlossen, alle Einnahmen aus dem Bankwesen haben den Etatsansatz um 1.475.000 Mark überbieten.

In verchiedenen Verwaltungsbereichen sind 1.662.000 Mark mehr aufgefommen, desgleichen beim Reichsanwaltschaftsamt 268.000 Mark, aus sonstigen Einnahmen 355.500 Mark mehr, wogegen an Materialausgaben die durch den dritten Nachtragsetat bemittelten 550.000 Mark nicht erhoben worden. In Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, im Vergleich zum Etat 20.803.222,79 Mark mehr aufgefommen, und es ergibt sich nach Abzug der Mehraufgaben von 6.603.242,61 Mark ein Uebertrag von 14.199.980,18 Mark.

\* Die vom Bunde der Landwirthe einberufene Grundbesitzer-Kommission ist gestern im Reichstage zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Anwesend waren der zweite Vorsitzende des Bundes, Dr. Koeslde, Professor Dr. Adolf Wagner, die Reichstagsabgeordneten Lutz, v. Werder, Schorbus, Dr. Diederich Hahn, die Landtagsabgeordneten Schoof, Freiherr v. Wangenheim, Lande-Patershausen, Kreisrat Haas-Flendach, Grundbesitzerbundes Lucas-Breslau, Kammerherr v. Nischelmann-Hermsdorf, Herring-Berndsdorf, Grafen-Walchleben, Direktor Dr. Sucksdorf, Dr. Starzmann, Dr. Jäger, Reichs-Dr. Ausland, Dozent der Nationalökonomie an der Universität Jülich, Dr. Wink, Hofrath Meiner-Dresden; im Ganzen 19 Mitglieder. Von Korfis führte Dr. Koeslde; er eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden, worauf der Referent der Kommission Dr. v. Starzmann an die Hand der von ihm veröffentlichten Broschüre: 'Die Agrarverhältnisse und die Mittel zu ihrer Abhilfe' seine Wortlage begründete. Diefen Vorträge folgten Korrespondenzen von Dr. Starzmann und Dr. Ausland, deren Verhandlungen, die Transition des landwirtschaftlichen Kreditwesens, und die Agrarfrage und die Lösung der landwirtschaftlichen Kreditfrage' bereits gedruckt vorliegen. An die Ausführungen der drei Referenten knüpfte sich eine lebhafteste Generaldebatte, die sich bis 5 Uhr Nachmittags hinzog. Heute Mittwoch werden die Verhandlungen fortgesetzt.

\* Der Gedante, die Grundbesitzer der ländlichen Grundbesitzer oder doch wenigstens der bäuerlichen Besitzungen zwangsweise in Amortisationsrenten zu verwandeln, scheint, wie dem 'Landw. Corr.' offenbar offizios geschrieben wird, in Preußen jetzt definitiv aufgegeben und das Ziel dahin gestellt zu sein, thutlich im Anschluß an die Befürchtungen, die durch zeitweiligen Ausban vieler Grundbesitzer in den ländlichen Grundbesitzern die Gelegenheit zu verschaffen, innerhalb einer bestimmten Sicherungsgrenze ihre Hypotheken in verhältnismäßig niedrig verzinsliche Amortisationsdarlehen zu verandern. Ferner verläutet, daß der Weg der Ablösung der Hypotheken nach dem Vorbilde der Ablösung der grundbesitzerlichen Rechte von vornherein im Schooße der Staatsregierung auf entziefenden Widerspruch gestoßen sei. Entzief sei der Gedante, die Gesamtheit der berufsgenossenschaftlich zu organifizierenden ländlichen Grundbesitzer zum Träger der Aufgabe zu machen, die Umwandlung der ländlichen Hypotheken in unfindbare Amortisationsdarlehen herbeizuführen, erzwungen werden. Nach der Vorlegung des Landwirtschaftsammergesetzes dürfte dieser Gedante zu Exakterung gefanden haben. Aber die seitdem vollzogene Prüfung habe die überaus großen Schwierigkeiten dieses Weges gezeigt.

\* Staatsaufwendungen für landwirtschaftliche Zwecke. Aus dem Dispositionsfonds für landwirtschaftliche





**Samenstoffe und Wolle.**

Seipzig, 17. Juli. Notizen von Samung auf Zeit etc. ...
Seipzig, 17. Juli. Notizen von Samung auf Zeit etc. ...
Seipzig, 17. Juli. Notizen von Samung auf Zeit etc. ...

Seipzig, 16. Juli. Querschnitt 7. Okt. 1894. ...
Seipzig, 16. Juli. Querschnitt 7. Okt. 1894. ...
Seipzig, 16. Juli. Querschnitt 7. Okt. 1894. ...

Table with exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

**Beitragnehmungen auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.**

Donnerstag, den 19. Juli.
Hoffja, Knuhl, gene et zu Gemittetegen.

**Coursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Juli. (Ergebnisse-Course.)**

Table of stock market prices for various companies and bonds in Berlin.

**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

Table of railway priority obligations for various lines and companies.

**Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.**

Table of railway common stock prices for various companies.

**Industrie-Aktien.**

Table of industrial stock prices for various companies.

**Ausländische Fonds.**

Table of foreign fund prices.

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

Table of railway common stock prices.

**Bank-Aktien.**

Table of bank stock prices.

**Disconto. (Brent.)**

Table of discount rates for various banks.

**Deutsche Hypothekendarlehen.**

Table of German mortgage loans.

**Umschlagungs-Course.**

Table of exchange rates for gold, silver, and paper.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

Wir machen die Beschäftigten wiederholt darauf aufmerksam, dass am 12. März d. J. folgende Stücke der obigen Anleihe ausgelöst werden sind:
Nr. 58, 94, 277, 278, 319, 559, 615, 673, 696, 723, 748, 769.

**Konkursverfahren.**

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Paul Ehrlich ...

**Das Magazin für Litteratur**

Die einzige literarische Wochenschrift Deutschlands, die ein richtiges Spiegelbild unserer gesamten Litteraturbewegung enthält.

**Bekanntmachung.**

Der in unbekannter Abwesenheit lebende Arbeiter Karl Buchmann, geboren am 26. Juni 1841 zu Halle a. S., entzieht sich der Sorge für seine Familie, so dass dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muss.

**Konkursverfahren.**

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Lutzig ...

**16. Luxus-Pferde-Lotterie**

zu Marienburg.
Ziehung am 27. September 1894.

**Bekanntmachung.**

Der in unbekannter Abwesenheit lebende Zimmermann Friedrich Hofmann, geboren am 17. November 1860 zu Altendorf bei Chemnitz, entzieht sich der Sorge für seine Familie, so dass dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muss.

**Bekanntmachung.**

Im unter Benennungskonten ist bei der unter Nr. 8 eingetragenen Genossenschaft 'Bereinigter Zimmermänner' ...

**Grosse 8. Marienburger Geld-Lotterie.**

Ununterbrochen Ziehung am 18. und 19. Oktober 1894.

**Bekanntmachung.**

Der am 5. August 1863 zu Habach geborene Arbeiter Karl Wächter, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, sorgt nicht für seine Familie, so dass dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muss.

**Bekanntmachung.**

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Lutzig ...

**27. Grosse Hannoversche Silber-Lotterie.**

Ziehung am 8. und 9. Oktober 1894.
(Eine Ziehung der Ziehung ist durchaus ausgeschlossen).

Der am 1. September 1847 zu Halle a. S. geborene Maurer Ferdinand Scheuch entzieht sich der Sorge für seinen Sohn, sodass derselbe aus öffentlichen Mitteln versorgt werden muss.

Am 15. August 1894
Vormittag 8 Uhr
am Amtsdirektorat hierher.
Wettin, den 14. Juli 1894.

Original-Lose 1 zu 1 Mart. 10 Lose für 10 Mart. nach Auswärts für Porto und Liste 20 Pf.

Expedition der 'Halleischen Zeitung',
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.